

nicht vormunden gekorn oder gegeben hetten, so sal die hochgeborne Margareta unser husfrouwe unser kinder vormunde sy, alle die wile sy unmundig syn unde dieselbe unser husfrouwe unvorandirt blibet, doryn yn unser vettern keyns sprechin noch sie doran hindern sullen, sundern sie sullen ir dorczu getruwelich beratin unde behulfin syn, ab sy des von yn begeret. [10] Gesche abir, do got lange vor sy, daz unser vettern Friderich 5 unde Wilhelm abegingin mit dem tode, die wile ir bruder Iorie bynnen sinen iaren were, so sal unde mag unser vettere Iorie eynen vormundin nemen, wen er wil, der mit der ufsagunge, mit den slozzin unde mit der uflazunge gebaren sal unde mag in allir mazze, als unser kinder vormunde czu thune hat ane geverde, als obin geschribin stet. [11] Were ouch, ab die vorgnant unser vettern alle abegingin von todes wegin ane lenserbin, so 10 sullen ire vorstethum, herschaft, land unde lute der hochgeborn frouwen Katherina marggravin zcu Mißen irre muter unser lybin swestir volgin czu irme libe, al die wile sie unvorandert blybet, doran wir sie nicht hindern noch doryn sprechin sullen in keyne wiis.

Unde wir Marggareta von gotis gnadin lantgravin in Doryngin globin alle vorgeschribin rede stete unde gantz zcu haldene mit dem obgnant unserm lybin hern ern 15 Balthazar lantgravin in Doringin, unde habin des wir Balthazar unde Margareta unser husfrouwe vorgnant unser insegil an disen briff czu orkunde unde vestikeit an dysin briff wizzintlich lazzin hengin, der gegeben ist noch Christi geburd driczen hundert iar in dem vier unde achczigistem iare am frytage vor dem palmen tage.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. I fol. 41b.*

*Dietrich von Bernwalde, Marschall des Landgrafen Balthasar, bezeugt, daß Ysern Heinrich, des Landgrafen Diener, vor dessen Hofgesinde gesprochen habe, Lippold von Hansteyn habe zu ihm gesagt: „Ich ben mechtig mynes herrin herczogin Otten und siner 25 manne hundirt met gleveningin czu rytene czu halben wege keyn dyne marggravin ouch met hundirt met gleveningin siner manne und dynere und wel daz verborge bie tusent marken. Macht dü dez macht gehabe, so salt du von uns ledig und loz sie. Und solde ich mynen vettirn und myme brudir also viel dorumbe thû, als ór anczal were, er ich müße eyn koczenson sie.“ Darauf haben Dietrich und das Hofgesinde geantwortet: da 30 Lippold dies in des Landgrafen Hof habe werben lassen, so wel ich Ditherich von Bernwalde und andere mynnes herrin manne dez nicht uzgehe und woln deme volgin, also vorgeschriben stet, dez sal Isern Heinrich gute macht haben und wol daz verborgin bei 3—4000 Mark oder höher, also daz uns ouch dazselbe von yn wedirfare —. Gegeben — driczen hundirt iar dornach in deme vier und achczigisteme iare an deme dynstage 35 nach palmen —.*